

WELCHER KLIMATYP BIN ICH?



Selbsttest

Dauer: ca. 30 min | Gruppengröße: beliebig | Material: Stifte, Kopien des Tests, Plakat oder Flipchart

Klimaschutz beginnt bei jedem Einzelnen. Deshalb sollen die Kinder und Jugendlichen bei diesem Test das eigene Verhalten in punkto Klima- und Umweltschutz sowie Konsum hinterfragen. Das regt zum Nach- und Umdenken an.

Ablauf: Zu Beginn erklärt die Spielleitung den Zweck des Selbsttests. Danach bleiben ca. 20 Minuten Zeit zum Ausfüllen des Bogens. Die Kinder und Jugendlichen werten den Test allein aus und zählen ihre Punkte. Dazu erklärt die Spielleitung, welche Antworten wie viele Punkte bringen (Immer: 3 Punkte; Oft: 2 Punkte; Selten: 1 Punkt; Nie: 0 Punkte) und liest die Auswertungen vor. Anschließend diskutiert die Gruppe die Ergebnisse: Worauf achte ich schon gut? Wie kann ich mein Konsumverhalten verbessern? Dafür können auch die „Klimaschutz-Tipps für jeden Tag“ aus dem KlimaJournal genutzt werden. Zum Schluss können alle guten Vorsätze auf einem Plakat notiert werden, das im Gruppenraum aushängt.

Hinweis: Mit jüngeren Kindern sollte der Test gemeinsam in der Gruppe ausgefüllt werden. Nach 6 Monaten können Kinder und Jugendliche den Selbsttest wiederholen und sehen, ob und wie sich ihr Verhalten geändert hat.

Auswertung

0 – 25 Punkte – Der Klimamuffel

Vom Klima hast du schon mal etwas gehört und auch, dass sich das in den nächsten Jahren weiter verändern wird. Aber wie du zum Schutz des Klimas beitragen kannst, hast du dir nicht überlegt. 2050 ist ja auch noch weit weg und so schlimm wird es schon nicht werden.

26 – 50 Punkte – Der Klimaentdecker

Klimaschutz? Klimawandel? Da war doch was. Du hast dich schon mal darüber unterhalten. Aber so richtig ist das Thema bei dir noch nicht angekommen. Schön, dass sich deine Freunde dafür interessieren. Aber zu Hause und in deiner Freizeit sind andere Dinge wichtiger.

51 – 75 Punkte – Der Klimalehrling

Dir ist schon bewusst, dass unser Verhalten im Alltag zum Klimawandel beiträgt. Wenn es dir in den Kram passt, dann tust du auch was für den Klimaschutz. Aber in Fleisch und Blut ist dir das Ganze noch nicht übergegangen.

76 – 100 Punkte – Der Klimafachmann

Du achtest darauf, dass du Aktivitäten in deiner Freizeit, in der Schule oder zu Hause vermeidest, die einen schädlichen Einfluss auf das Klima ausüben. Du überlegst immer mal wieder, was du noch tun könntest und versuchst, deine Ideen auch umzusetzen. Weiter so!

101 – 105 Punkte – Der Klimaexperte

Unser Weltklima ist dir sehr wichtig. Jeden Tag gestaltest du klimafreundlich. Erzähle anderen davon, damit du noch mehr Freunde dafür begeistern kannst. Du weißt, dass wir alle an einem Strang ziehen müssen – nicht nur für die Umwelt, auch für uns!

Welche Auswirkungen hat mein Konsumverhalten auf die Umwelt? Der ökologische Fußabdruck lässt sich in der Gruppen- oder Schulstunde berechnen: www.footprint-deutschland.de



WIE KLIMAFREUNDLICH IST DAS ROTE KREUZ/UNSERE SCHULE?



Klima-Checker

Dauer: mehrere Gruppen- oder Schulstunden | Gruppengröße: beliebig | Material: ausgefüllter Selbsttest (Welcher Klimatyp bin ich?), Verbands- und Schulcheck

Jugendliche werden zu Multiplikatoren und checken ihren Ortsverein, Kreis- und Landesverband oder ihre Schule auf Klima- und Umweltauglichkeit. Sie geben Tipps und verbreiten so die Forderung des Jugendrotkreuzes zum Thema Klimaschutz.

Ablauf: Die Jugendlichen müssen vorab den Selbsttest zum Konsumverhalten durchgeführt haben. Sie besichtigen die Räumlichkeiten und machen sich Notizen. Gemeinsam überlegen sie, wen sie zum gemeinsamen Verbands- und Schulcheck einladen. Die Person sollte Entscheidungsträger sein, also ein Vorstands- oder Präsidiumsmitglied bzw. Schullektor. Die Jugendlichen führen mit der Person ein Interview zum Thema „Wie klimafreundlich ist das Rote Kreuz/ unsere Schule?“. Im Vorgespräch stellen sie die JRK-Kampagne vor. Als Leitfaden eignet sich der Verbands- und Schulcheck, den die Jugendlichen beliebig erweitern können. Im Interview finden sie heraus, was Verband oder Schule für den Klimaschutz tun können und wo sie schon klimafreundlich sind. In der Nachbereitung wertet die Gruppe den Bogen gemeinsam aus und sammelt Tipps, was das Rote Kreuz oder die Schule zum Klimaschutz beitragen können. Abschließend arbeiten sie einen Vorschlag zu Klimaschutzrichtlinien aus. Er muss nicht vollständig dem Check entsprechen, sollte sich aber daran anlehnen. Das Dokument stellen sie Vorstand, Präsidium oder Schuldirektion vor. Die Jugendlichen sollten unbedingt fordern, die Richtlinien verbindlich zu beschließen und deren Einhaltung regelmäßig zu prüfen. Wenn es nicht dazu kommt, müssen Vorstand oder Direktion die Gruppe im Gespräch darüber informieren.

Hintergrund: Das DRK-Generalsekretariat hat sich bei der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenz 2011 verpflichtet, Klimaschutzrichtlinien für das Generalsekretariat zu benennen und diese bis 2015 zu 75 Prozent durchzuführen. Mehr unter: www.icrc.org/appweb/p31e.nsf/pledge.xsp?action=openDocument&documentId=23ABB719C4936CCDC1267956002CF4BC

Auch Veranstaltungen können klimafreundlicher gemacht werden. Der JRK-Veranstaltungcheck zeigt wie: www.mein-jrk.de/klimahelfer

Eine schöne Idee ist ein **Klimagipfel** zum Thema Klimaschutz im Verband oder in der Schule. Es kann auch einen **Wettbewerb** geben, welcher Ortsverein oder welche Schule die umweltfreundlichste ist.

www.mein-jrk.de/klimahelfer

WIR FORDERN VOM DEUTSCHEN ROTEN KREUZ DIE UMSETZUNG VON KLIMASCHUTZRICHTLINIEN UND DIE AKTIVE BETEILIGUNG AM KLIMASCHUTZ.



WIE KANN ICH BEIM ESSEN DAS KLIMA SCHÜTZEN?



Ab 8
Jahre

Guter Apfel, böser Apfel

Dauer: 3 Stunden (je 1,5 Stunden Vorbereitung und Durchführung) | Gruppengröße: ab 4 Kinder | Material: Lebensmittel mit unterschiedlichen Klimabilanzen, Schüsseln, Teller, Besteck

Kinder und Jugendliche sollten dafür sensibilisiert werden, klimafreundlich einzukaufen und sich bewusst zu ernähren.

Ablauf: Die Spielleitung kauft allein oder mit der Gruppe Lebensmittel für ein Frühstück oder Abendbrot ein. Fantasie und Budget sind keine Grenzen gesetzt. Das Buffet sollte nach den unten genannten Kriterien zusammengestellt werden. Alle Lebensmittel sollten am Buffet genau beschrieben werden, schließlich sieht man einem Apfel seine Herkunft nicht an. Jede Kategorie sollte klimatisch „gute“ und „schlechte“ Lebensmittel beinhalten. Wenn sich alle am Buffet umgesehen und bedient haben, kann die Diskussion beginnen. „Was hat Essen mit unserem Klima zu tun?“, „Welche Lebensmittel von unserem Buffet sind klimafreundlich, welche nicht und warum?“ und „Essen wir klimabewusster, wenn wir auf Wurst verzichten?“ etc. So können alle ihre ausgewählten Lebensmittel bewerten.

Hintergrund: In Deutschland lassen sich 16 bis 20 Prozent der klimaschädlichen Gase auf unsere Ernährung zurückführen – für Transport, Verpackung und Verarbeitung von Lebensmitteln. Auch die Produktion und Zubereitung von Nahrungsmitteln heizen das Treibhaus Erde kräftig an.

Man kann aus der
Gruppenstunde
einen Projekttag
machen und Freunde
und Familie einladen!



Wurst, Käse, Quark, Milch: Wer wenig tierische Produkte isst, leistet einen wirkungsvollen Beitrag zum Klimaschutz. Wurst, Fleisch, Käse und Milch werden aus Rohstoffen hergestellt, die die Klimabilanz dieser Produkte verschlechtern. Neben viel Ackerfläche und Dünger kommen Futtermittel und Transportwege hinzu. Rinder scheiden zudem das klimaschädliche Gas Methan aus. Pflanzliche Lebensmittel wie Gemüse, Obst und Getreideprodukte verursachen deutlich weniger klimaschädliche Gase.

Frisches Obst und Gemüse: Pflanzliche Nahrungsmittel sollten möglichst aus der Region stammen. Dann ist der Weg in den Laden kurz. Das bedeutet: lieber auf neuseeländische Äpfel verzichten. Aber aufgepasst! Deutsche Äpfel sind nur in der Erntezeit von September bis Mai wirklich klimafreundlich. Ab Juni bis zur Ernte im September verschlingt ihre Lagerung im Kühlhaus viel Energie. Regionale Produkte sind nur in der Saison klimafreundlich. Ungünstig fürs Klima ist es, wenn Obst und Gemüse vor seiner natürlichen Zeit auf den Markt kommt (Erdbeeren, Tomaten). Dann wächst es in Treibhäusern heran, die beheizt werden müssen.

Bio- und Nicht-Bio-Produkte: Im Vergleich zu „normalen“ Lebensmitteln schonen Bioprodukte das Klima. Vor allem, weil Biobauern auf mineralischen Stickstoffdünger verzichten. Dieser birgt die Gefahr, dass die Pflanzen die aufs Feld gestreuten Nährstoffe nicht vollständig aufnehmen und Lachgas entsteht – ein besonders klimaschädliches Treibhausgas.

Obstkonserven und einzeln verpackte Lebensmittel: Ein wichtiger Faktor für den klimagerechten Einkauf sind Verpackungen. Je weniger „Drumherum“, umso klimafreundlicher ist ein Produkt. Viele Verarbeitungsstufen und Zutaten bedeuten oft auch viele Zwischentransporte. Zudem kostet Vorkochen und vor allem Einfrieren viel Energie.

Am staatlichen Bio-Siegel
erkennt man Bio-Produkte
auf den 1. Blick.



Dieses Siegel steht für
fairen Handel.



www.mein-jrk.de/klimahelfer

VERBANDS- UND SCHULCHECK

Wird
bereits
umgesetzt

Soll
umgesetzt
werden

Wird
nicht
umgesetzt

Wurde
geprüft,
kann nicht
umgesetzt
werden

RÄUMLICHKEITEN UND BÜROAUSSTATTUNG

Wird Recycling- oder FSC-Papier benutzt?

Werden wiederbefüllbare Druckerpatronen benutzt?

Gibt es Bewegungsmelder in Fluren und Toiletten?

Werden Öko-Einweghandtücher und Recycling-Toilettenpapier benutzt?

Werden beim Putzen biologisch abbaubare Putzmittel verwendet?

Gibt es Zeitschaltuhren an den Heizungen?

Wird auf Mülltrennung geachtet? (Papier, Glas, gelber Sack und Restmüll)

Gibt es Sparspültasten an den Toiletten?

Sind Fenster isoliert und Gebäude gedämmt?

Werden die Heizungen regelmäßig gewartet?

Wird bei Neuanschaffungen auf energieschonende Elektrogeräte geachtet?

Werden Drucker, Computer etc. nachts ausgeschaltet?

INNOVATIVE TECHNIKEN

Wird geprüft, ob regenerative Energieanlagen installiert werden können (z. B. Solaranlage, Blockheizkraftwerk)?

Wird der Strom von einem Anbieter erneuerbarer Energien bezogen (z. B. Lichtblick, Naturstrom)?

VERPFLEGUNG

Gibt es einen vegetarischen Tag in der Kantine?

Verwendet die Kantine frische, saisonale und regionale Produkte?

SENSIBILISIERUNG VON MITARBEITERN

Wurde bereits überlegt, die Mitarbeiter zum Thema Klimaschutz zu schulen?

Wird Klimaschutz als Thema in betriebsinternen Fortbildungen behandelt?

Werden bei den Mitarbeitern Anreize für Verhaltensänderungen geschaffen?
Wenn ja, in welcher Form?

VERANSTALTUNGEN

Ist der Veranstaltungsscheck des JRK bekannt? Wenn ja, wird er genutzt?

Wird bei Sitzungen auf frische, saisonale und regionale Verpflegung geachtet?

Wird umweltfreundliches Moderationsmaterial verwendet?

DIENSTREISEN/FAHRTEN

Nutzen die Mitarbeiter für Strecken unter 500 km die Bahn?

Wird bei Flugreisen ein Beitrag zu Atmosfair gezahlt?

Werden Dienstfahräder zum Verleih angeboten?

Werden die Mitarbeiter zu benzinsparendem Fahrverhalten geschult?

Werden Fahrgemeinschaften angeboten?

FAHRZEUGE

Wird beim Neukauf auf energiefreundliche Fahrzeuge geachtet?

Wurde bereits überlegt, Elektro- oder Erdgasautos anzuschaffen?

Werden die Fahrzeuge regelmäßig gewartet?

Werden unnötige Bewegungsfahrten vermieden?

SELBSTTEST	<i>Immer</i>	<i>Oft</i>	<i>Selten</i>	<i>Nie</i>
WÄRME/HEIZEN				
Ich stelle die Fenster beim Lüften auf Durchzug und drehe die Heizung runter.				
Wenn ich ins Bett gehe oder nicht zu Hause bin, drehe ich die Heizung runter.				
Ich lasse die Heizung nicht auf vollen Touren laufen.				
Ich heize nur die Räume, in denen ich mich regelmäßig aufhalte.				
Vor der Heizung stelle ich keine Sachen ab.				
ERNÄHRUNG				
Ich verzichte auf Früchte aus fernen Ländern, wie z. B. Ananas, Bananen oder Zitrusfrüchte.				
Ich achte auf die Herkunft der Lebensmittel und bevorzuge frische aus der Umgebung.				
Ich achte beim Kauf von Schokolade, Kaffee und Kakao auf das Bio- oder Fairtrade-Siegel.				
Ich verzichte auf Fleisch und Wurst.				
Ich kaufe nur Lebensmittel, die ich auch wirklich brauche und werfe kaum etwas weg.				
FAHRVERHALTEN				
Kürzere Strecken lege ich zu Fuß oder mit dem Rad zurück.				
Ich bilde Fahrgemeinschaften, wenn ich mit dem Auto unterwegs bin.				
Ich verbringe meine Urlaube in Deutschland.				
Ich benutze öffentliche Verkehrsmittel oder die Bahn.				
Ich verzichte auf Flüge innerhalb von Deutschland.				
STROM				
Ich schalte meine elektrischen Geräte ganz aus und nicht auf Stand-by.				
Ladekabel ziehe ich grundsätzlich aus der Steckdose.				
Ich achte darauf, dass die Töpfe immer auf die Kochplatte passen und mache den Deckel drauf.				
Ich lasse den Kühlschrank nicht unnötig offen.				
Ich schalte das Licht aus, wenn ich den Raum für längere Zeit verlasse.				
WASSER				
Ich dusche kurz statt zu baden.				
Ich achte darauf, dass möglichst viel Geschirr gleichzeitig gespült wird.				
Ich stelle das Wasser beim Duschen ab, wenn ich z. B. Haare wasche.				
Meine Hände wasche ich mit kaltem Wasser.				
Ich benutze die Sparspülung an Toiletten.				
ALLGEMEINES				
Ich stelle Spül-, Waschmaschine und Trockner nur an, wenn sie voll sind.				
Ich beziehe meinen Strom von einem Ökostromanbieter (z. B. Naturstrom, Lichtblick).				
Ich benutze Plastikbehälter o. Ä. und verzichte auf Alufolie.				
Ich trenne Müll richtig und entsorge Energiesparlampen im Sondermüll.				
Für den Einkauf benutze ich Leinenbeutel o. Ä. und vermeide Plastiktüten.				
Ich putze mit biologisch abbaubaren Reinigungsmitteln und verwende sie sparsam.				
Ich kaufe mir erst ein neues Handy, wenn das alte kaputt ist.				
Ich benutze Recycling- oder FSC-Papier.				
Ich werfe nicht immer gleich alles weg, sondern repariere viele meiner Sachen.				
Ich kaufe Getränke in Mehrwegflaschen.				